

Roman – »Der Junge im Taxi« von Sylvain Prudhomme

Verleugnetes Kind



Sylvain Prudhomme: Der Junge im Taxi, 192 Seiten, 22 Euro, Unionsverlag, Zürich.

ZÜRICH. Rund 400.000 Kinder sollen direkt nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland von alliierten Besatzern gezeugt worden sein. Viele kannten ihre Väter nicht und suchten ein Leben lang nach ihren Wurzeln. Eine solche Geschichte erzählt Sylvain Prudhomme in seinem anrührenden Roman »Der Junge im Taxi«.

Betörende Sprache

Der Erzähler Simon erfährt völlig unvermittelt auf der Beerdigung seines Großvaters in Südfrankreich, dass dieser noch einen Sohn in Deutschland hat. Während seiner Besatzungszeit am Bodensee liebte der Großvater eine junge Deutsche, verleugnete sie und das gemeinsame Kind aber später. Simon möchte mehr über das Schicksal dieses geheimnisvollen Onkels erfahren und begibt sich spontan auf die Reise. Dabei wird die Suche nach dem Unbekannten auch zu einer Suche nach sich selbst.

Der französische Autor Sylvain Prudhomme verdient in Deutschland unbedingt mehr Aufmerksamkeit, noch ist er zu wenig präsent. Seine Sprache ist sinnlich, geradezu betörend. Selten wurde mit so viel Feingefühligkeit von Schuld, Wiedergutmachung und dem schmerzlichen Nachwirken der Vergangenheit erzählt wie in »Der Junge im Taxi«. Eine Entdeckung. (dpa)

Sachbuch – Müder und kranker Revolutionär

Karl Marx' letzte Reise

MÜNCHEN. Der Journalist und Schriftsteller Uwe Wittstock ist vor allem als erfolgreicher Autor fesselnder Sachbücher über das Schicksal deutscher Literaten in der NS-Zeit bekannt. In »Karl Marx in Algier« folgt er dagegen dem müden und kranken Revolutionär auf seiner letzten Reise.

Im vermeintlich sonnigen und warmen Algier erhofft sich Marx Erholung von seiner schweren Rippenfellentzündung. Stattdessen erwarten ihn Wind und



Uwe Wittstock: Karl Marx in Algier. Leben und letzte Reise eines Revolutionärs, 249 Seiten, 26 Euro, Verlag C.H. Beck, München.

Regen. Marx kann sein Pensionszimmer nicht verlassen und er trauert um seine verstorbene Frau Jenny. Er hat viel Zeit, um über sein turbulentes Leben nachzudenken.

In Rückblenden erzählt Wittstock vom stürmischen Leben eines Mannes, der ein genialer Denker war, der Menschen in seinen Bann zog und geradezu überwältigte, der aber auch ein schwieriger, egozentrischer und unduldsamer Zeitgenosse war. Deutlich wird auch die schwere Bürde, die er seiner Familie, speziell seiner Frau Jenny, auferlegte, da sich bei ihm die materielle Existenz dem revolutionären Wirken unterzuordnen hatte.

Wer sich schon immer einmal mit Karl Marx beschäftigen wollte, aber bisher keinen Zugang fand, dem bietet dieses Buch mit seiner klaren, leichten Sprache und seinem überschaubaren Umfang einen exzellenten Einstieg. (dpa)

Roman – Ein Phänomen mischt den Buchhandel auf. Prominentes Beispiel dafür ist das Fantasy-Epos »Alchemised«

Wenn Fanfiction zum Bestseller wird

VON SABRINA SZAMEITAT

BERLIN. Es stand vier Wochen in Folge an der Spitze der »Spiegel«-Bestseller-Liste, zeitweise vor Autoren-Größen wie Ken Follett, und auch danach hielt es sich dort teils in den oberen Rängen. Das düstere Fantasy-Epos »Alchemised« von SenLinYu gehörte zu einem der beliebtesten Titel des Jahres 2025 auf Plattformen wie Tiktok. Das Besondere daran: Die Autoren-Karriere von SenLinYu startete schon lange vor ihrem ersten Roman. Denn »Alchemised« basiert ursprünglich auf einer populären Fanfiction der Schriftstellerin, die in einer düsteren »Harry Potter«-Welt angesiedelt ist. Für die Veröffentlichung des Buchs wurde die Geschichte wiederum umgeschrieben.

Mit Fanfiction sind Geschichten gemeint, die Fans über bestehende Figuren oder Welten etwa aus Büchern, Musik oder Filmen schreiben. Der Erfolg von SenLinYu ist ein gutes Beispiel dafür, wie aus solchen Geschichten Bestseller werden. Denn: Fanfiction ist längst im Mainstream angekommen. Auf Online-Plattformen wie »Archive of Our Own« oder »Wattpad« sind Millionen von Nutzerinnen und Nutzern aktiv. Dort sind frei zugänglich Geschichten über alle möglichen Figuren aus bekannten Werken wie eben den »Harry-Potter«-Romanen zu finden.

Dystopische Geschichte

Fanfiction kann dabei auch den Weg in den kommerziellen Buchhandel finden. Ein prominentes Beispiel ist die Reihe »Shades of Grey«. Die Sado-Maso-Trilogie der britischen Autorin E.L. James entstand in Anlehnung an die Vampir-Saga »Twilight«. Und auch die »After«-Serie von Anna Todd war ursprünglich eine Fanfiction über Popstar Harry Styles, bevor sie überarbeitet wurde.

Aus Sicht von Anne Deckbar, Doktorandin an der Universität Siegen, wird Fanfiction immer populärer. Befeuert werde diese Entwicklung durch die sozialen Medien, etwa mit dem Hashtag Booktok auf Tiktok. »Ich denke, dass diese Popularität auch ein Stück weit den Markt verändert«, sagt sie. Autoren wie SenLinYu hätten eine andere Ausgangsposition, weil sie



SenLinYu ist Autorin des Fantasy-Buchs »Alchemised«. FOTO: WEAVER/ULLSTEIN VERLAG/DPA

bereits eine große Öffentlichkeit erreicht hätten. »Die Verlage springen sozusagen auf die Popularität auf«, erklärt die Forscherin, die derzeit an ihrer Dissertation zu Fanpraktiken arbeitet. Zu »Alchemised« findet man weltweit aktuell rund 57.000 Tiktok-Videos von Leserinnen und Lesern, die unter anderem den mehr als 1.200 Seiten starken Roman bewerten.

Wie hat alles bei SenLinYu angefangen? Vor einigen Jahren habe sie das Gefühl gehabt, sich in ihrer Rolle als Mutter von zwei kleinen Kindern zu verlieren, sagt die Autorin. »Ich fühlte mich, als würde ich in dieser Rolle verschwinden und als wäre von mir als Person nicht mehr viel übrig, um überhaupt noch zu atmen oder irgendwas anderes zu tun.«

SenLinYu, in den USA aufgewachsen, verrät sowohl ihren richtigen Namen als auch ihr Alter nicht öffentlich. Sie identifiziert sich als non-binär, also weder nur dem weiblichen noch männlichen Geschlecht zugehörig, findet es aber okay, mit dem weiblichen Pronomen »sie« angesprochen zu werden. 2018 verfasste sie auf der Internetseite »Archive of Our Own« häppchenweise Kapitel ihrer dystopischen Geschichte »Manacled«. Diese ist von der Fantasy-Zauberer-Reihe »Harry Potter« von J. K. Rowling und Margaret Atwoods Roman »Der Report der Magd« inspiriert. Eine alternative, dunkle »Harry Potter«-Welt, in der Voldemort gesiegt hat.

Die Fangemeinde wuchs und wuchs. Nachdem »Manacled« große Popularität

Fiktion – Frank Holger Schneider schickt in seinem Roman »Ennos Tanz« einen Tübinger Teenager allein auf Tour

Der erste große Aufbruch

VON ARMIN KNAUER

TÜBINGEN. Er übt einen der wichtigsten Posten der Unistadt Tübingen aus: Frank Holger Schneider leitet das Biergartenteam der Neckarmüllerei. Schneider arbeitete aber auch am Freien Theater Lübeck, schrieb Theaterstücke, und in Tübingen, wohin ihn das Studium verschlug, wurde er unter anderem zum Teil des Brechtbautheaters.

Nun hat er einen Roman vorgelegt, »Ennos Tanz«, der einen Teenager in den Mittelpunkt rückt, der zum ersten Mal allein in die große Welt aufbricht. In der Ich-Perspektive lässt Schneider diesen Enno mitsamt seiner pubertätsmäßig durcheinandergewirbelten Innenwelt so plastisch auferstehen, dass sich Jugendliche darin wiedererkennen und erwachsene Leser unweigerlich in ihre eigene Jugendzeit zurücksinken werden.

Bizzarrer Plan

Der 14-jährige Tübinger Enno hat seinen Eltern zum ersten Mal das Zugeständnis abgerungen, nicht mit in den verhassten Ostsee-Urlaub zu müssen. Während seine Eltern davon ausgehen, ihr Sohne-mann hüte das Haus, packt dieser ein aus Mülltüten gebasteltes Zelt in den Rucksack und setzt sich in den Zug. Zwei Wochen kreuz und quer durch Baden-Württemberg sind der Plan.

Stattdessen strandet Enno auf der Bodenseehalbinsel hinter Konstanz und richtet ungewollt jede Menge Chaos an. Bringt sich in Zwangslagen, aus denen er sich mit viel Kreativität herauswurstelt. Er trifft wohlwollende und bössartige Erwachsene, schläft im Wald, nistet sich in einer Schrebergartensiedlung ein, erlebt seinen ersten Kuss, gerät in die Polzeispalte der Lokalpresse. Wieder heim-

zukommen, entpuppt sich am Ende als weit schwierigeres Unterfangen als gedacht. Aber Enno wäre nicht Enno, würde ihm nicht auch dafür ein bizarrer Plan einfallen.

Hautnah lässt Schneider den Leser miterleben, wie es sich anfühlt, wenn man sich als Teenager zum ersten Mal abnabelt, ganz allein aufbricht. Wenn die Welt groß und weit wird, aber auch voller Tücken, die man nicht bedacht hat. Man ist als Leser mittendrin in dieser pubertär durchgeschüttelten Gedankenwelt, in der man überschaul und haarsträubend naiv



Frank Holger Schneider: Ennos Tanz, 200 Seiten, 22 Euro, Edition Klöpfer im Kröner Verlag, Stuttgart.

zur selben Zeit sein kann, im einen Moment alles durchdenkend wie ein Erwachsener, im nächsten albern wie ein Siebenjähriger.

Beherzt macht sich Enno auf alles seinen eigenen Reim und zieht dazu gerne auch Goethe und Sherlock Holmes heran. Der Leser leidet und freut sich mit ihm. Und gestärkt durch all seine Abenteuer kann Enno natürlich auch die verkorkste Geschichte mit der von ihm angehimmelten Marie noch mal anders in den Blick nehmen. Ein so vergnüglicher wie herzerwärmender Ausflug in die Zeit des ersten großen Aufbruchs. Und gleichzeitig ein launiges Porträt der Landschaften und der Typen auf der Konstanzer Halbinsel am Bodensee. (GEA)

Geschichte – Der Historiker Peter Longerich zeichnet ein Stimmungsbild über Unzufriedenheit mit dem NS-Regime

Hitler und die Deutschen

BERLIN. Können Bilder lügen? Alte Wochenschaun zeigen Hitler, wie er von der begeisterten Menge frenetisch gefeiert wird. Die Bilder des umjubelten Diktators haben sich tief ins kollektive Gedächtnis eingepägt und es gilt geradezu als Gemeinplatz, dass Hitler und der Nationalsozialismus von der großen Mehrheit der Deutschen gewollt und unterstützt wurden. Auch viele renommierte Historiker vertreten die These der sogenannten Zustimmungsdiktatur, nach der sich die meisten Deutschen mit Hitler und dem Nationalsozialismus identifizierten.

Peter Longerich legt Widerspruch ein. Der bekannte NS-Historiker, der mit Biografien über Joseph Goebbels und Hitler weltweit Beachtung gefunden hat, bestreitet in seiner Publikation »Unwillige Volksgenossen« die gängige These von den NS-begeisterten Deutschen.

Auf der Grundlage neuen Materials zur Stimmung der Deutschen während des »Dritten Reichs« kommt er zu dem überraschenden Ergebnis, »dass die Bevölkerungsmehrheit mit den zentralen ideologisch-politischen Grundsätzen des Regimes nicht übereinstimmte«. Ja mehr noch: »In wichtigen Bereichen gab es sogar weitgehenden Unwillen und Unzufriedenheit mit seiner Politik.« Allenfalls 40 Prozent seien überzeugte Anhänger des Nationalsozialismus gewesen. Dies führe zwangsläufig zu einer Neubewertung der »deutschen Katastrophe«.

Der Krieg löste Ängste aus

Grundlage von Longerichs Bewertung sind rund 5.000 Lage- und Stimmungsberichte aus der Zeit von 1933 bis 1945 aus unterschiedlichen Regionen des Deutschen Reichs. Zu den Quellen gehören Berichte der Geheimen Staatspolizei, des Sicherheitsdienstes (SD) des Reichsführers

erlangt hatte und das Werk zudem illegal auf anderen Plattformen verkauft wurde, entschloss sich die Autorin, die Geschichte von »Archive of Our Own« zu entfernen. Stattdessen veröffentlichte sie eine neue, eigenständige Version: »Alchemised«.

Einige Motive aus »Manacled« hat SenLinYu übertragen, etwa Fragen rund um Moral und Krieg oder die Auseinandersetzung mit Gut und Böse. »Alchemised« enthält aber keine erkennbaren Bezüge zur »Harry Potter«-Welt mehr und funktioniert als eigenständiges Werk.

Das Buch erzählt von einer ehemaligen Widerstandskämpferin namens Helena Marino, die nach einem brutalen Krieg in Gefangenschaft gerät. Ein mächtiger Vertreter des neuen Regimes, der sogenannte High Reeve Kaine Ferron, soll mit alchemistischen Methoden ihre verlorenen Kriegserinnerungen an den Tag bringen. Dabei entwickelt sich eine komplizierte Liebesgeschichte.

Pläne für Verfilmung

Beim traditionellen Verlegen von Fanfiction, sagt Forscherin Deckbar, werde sehr darauf geachtet, dass es keine Copyright-Brüche gibt, die Geschichte weit genug von den ursprünglichen Figuren liegt, und keine allzu eindeutigen Parallelen auftauchen. Natürlich berge eine Buchveröffentlichung die Gefahr, dass Fans wegen der Kommerzialisierung abspringen. Denn Fanfiction folge dem Grundsatzgedanken, dass es für alle frei zugänglich sein solle und nicht kommerziell vertrieben werde.

SenLinYu sagt, sie habe ursprünglich nie vorgehabt, »Manacled« neu zu veröffentlichen oder es zu verkaufen. Doch als die Geschichte in den sozialen Medien viral ging, seien auch viele Menschen außerhalb von Fan-Foren neugierig geworden. »Sie wollten sie nicht online lesen. Sie wollten sie nicht auf einer Website lesen. Sie wollten ein Buch, ein physisches Buch mit dieser Geschichte.« Die Autorin hält den Hype immer noch für surreal. Und er könnte noch weitergehen: Es gibt inzwischen Pläne, die Geschichte auf die Leinwand zu bringen. (dpa)

SenLinYu: Alchimised, 1.232 Seiten, 34,99 Euro, Forever, Berlin.

SS, der inneren Verwaltung und der Justiz. Hinzu kommen Deutschland-Berichte von Sopade – Sozialdemokratische Partei Deutschlands im Exil.

Über den gesamten Zeitraum habe es »breit gestreuten Unwillen in der Bevölkerung über die Verhältnisse im »Dritten



Peter Longerich: Unwillige Volksgenossen. Wie die Deutschen zum NS-Regime standen. Eine Stimmungsgeschichte, 656 Seiten, 34 Euro, Siedler Verlag, München.

Reich« gegeben. Dieser Unwillen habe wesentliche soziale Gruppen wie Arbeiter, Landwirte, aber auch das Bürgertum erfasst. Arbeiter beklagten sich etwa über karge Löhne, Landwirte über existenzgefährdende Preisregulierungen, Bürgerliche monierten die »Gleichmacherei« und »Kulturlosigkeit« der Nationalsozialisten.

Eine wesentliche Erkenntnis des Historikers ist, »dass die Mehrheit der Bevölkerung die zentralen ideologischen Ziele des Nationalsozialismus nicht aus innerer Überzeugung und im Konsens mit dem Regime mittrug«. Weder die radikale antijüdische Politik der Nazis noch deren Wahnidee zur Gewinnung von Lebensraum im Osten sei von der Bevölkerungsmehrheit aktiv unterstützt worden. Der Krieg sei über weite Strecken unpopulär gewesen, die Eroberungen im Osten hätten nicht Genugtuung, sondern vielmehr Ängste ausgelöst. Und wie sind die bekannten Bilder begeisterter Massen und Hitler-Verehrer einzuordnen? Vor allem waren sie sorgfältig inszeniert und keineswegs spontan. (dpa)